

 **DGJ**
Architektur

2000 - 2017

BAUTEN UND PROJEKTE

FORSCHUNG

LEHRE

Nachhaltig Entwerfen

Die Planung von nachhaltigen Gebäuden ist eine entwerferische Aufgabe. Nachhaltigkeit ist kein rein technisches Problem, sondern integraler Bestandteil des Entwurfs, der Baukonstruktion und der Architektur. Als integraler Bestandteil entstehen Konzepte, Entwürfe und Konstruktionen, deren ästhetischer und baukultureller Wert in der Sinnhaftigkeit und der Eignung für Kontext und Bauaufgabe liegt.

Haltung

Der Begriff der Nachhaltigkeit kennzeichnet eine Haltung und Verantwortung: Der Mensch, die Gesellschaft und die Umwelt stehen in einem systemischen Zusammenhang und können nur gemeinsam gedacht und verstanden werden. Nachhaltigkeit bedeutet, sich dieser besonderen Verantwortung der Architektur gegenüber den zukünftigen Generationen und der Umwelt zu stellen.

Kontext

Nachhaltige Architektur entsteht in einem engen Dialog, nicht nur mit dem räumlichen und städtebaulichen Kontext, sondern auch mit dem kulturellen, sozialen und klimatischen Rahmenbedingungen. Nachhaltige Architektur gibt eine spezifische Antwort auf die Möglichkeiten und Herausforderungen des Kontexts.

Prozess

Architektur ist ein Prozess und kein Produkt. Sie ist nicht auf ein vorgefasstes Bild hin gedacht, sondern entsteht in einem ergebnis-offenen Prozess. Die Zeit, in der sich Architektur hinter schönen Bildern verstecken konnte, ist vorbei.

Konstruktion

Baukonstruktion für das Zukunftsthema des nachhaltigen Bauens, weil die Potentiale zur Optimierung im Betrieb bei den zukünftigen Plus-Energie-Gebäuden weitgehend ausgeschöpft sind. So werden die Fragen nach Dauerhaftigkeit, Anpassungsfähigkeit, Ressourcenverbrauch, Rezyklierbarkeit, Resilienz, aber auch die physische Präsenz und die Kohärenz von Entwurf und Konstruktion zu den zentralen Fragen des nachhaltigen Bauens.

Soziale Dimension

Architektur bestimmt das Lebensumfeld der Menschen maßgeblich. Die soziale Dimension spielt eine zentrale Rolle für eine nachhaltige Entwicklung. Sie ist die Chance für die Disziplin, die gesellschaftliche Relevanz zurückzugewinnen. Aber nur wenn wir Gebäude entwerfen, die den NutzerInnen entsprechen und Offenheit für Anpassungen zulassen, werden diese auf Dauer gepflegt und geschätzt.

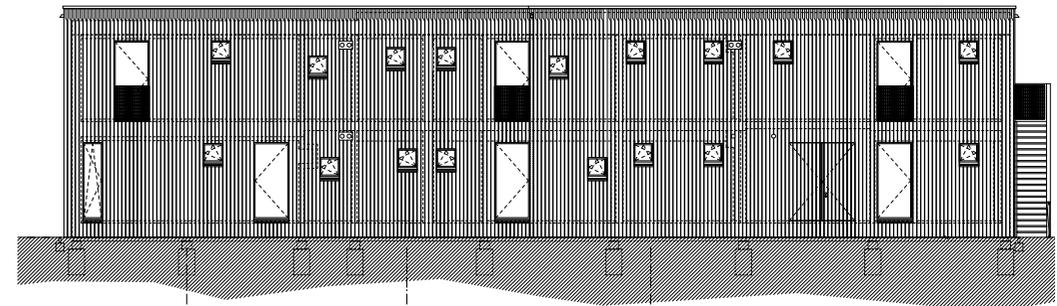
DGJ167 PLUS ENERGIE HAUS

WOHNHEIM FÜR EIN INTERNAT | 2010-2013 | ENTWURF | AUSFÜHRUNGSPLANUNG | BAULEITUNG

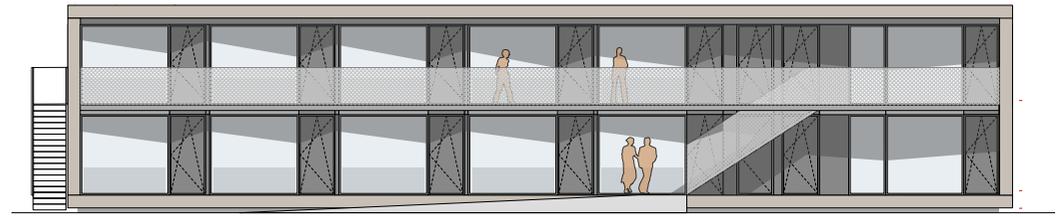
Auf dem Gelände des Internats Schloss Hansenberg soll ein weiteres Wohn- und Funktionsgebäude entstehen. Dieses enthält 4 Wohneinheiten für Schüler des Internats, einen Arbeitsraum für Lehrer, einen Raum der Stille für Schüler sowie Neben- und Funktionsräume. Der Entwurf sieht einen zweigeschossigen Riegel vor, der sich nach Westen hin und mit einer gefalteten Glasfassade öffnet. Die Außenwand nach Norden ist verdreht, um der unterschiedlichen Raumtiefe Rechnung zu tragen. Kleinere Öffnungen ermöglichen gezielte Ausblicke. Die kompakte Gebäudeform verringert die Transmissionswärmeverluste. Das Gebäude soll in Holzbauweise errichtet werden, was die Vorteile der Vorfertigung, der Nutzung einheimischer Rohstoffe und gute Dämmeigenschaften hat. Das energetische Ziel ist der Plus-Energie-Standard.



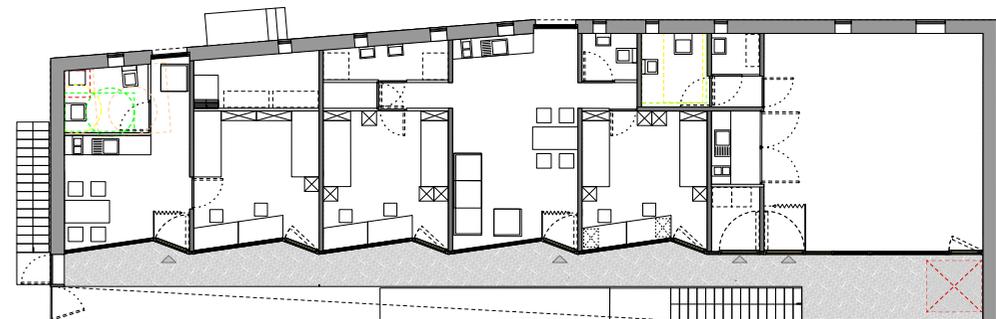
Axonometrie



Ansicht Ost



Ansicht West



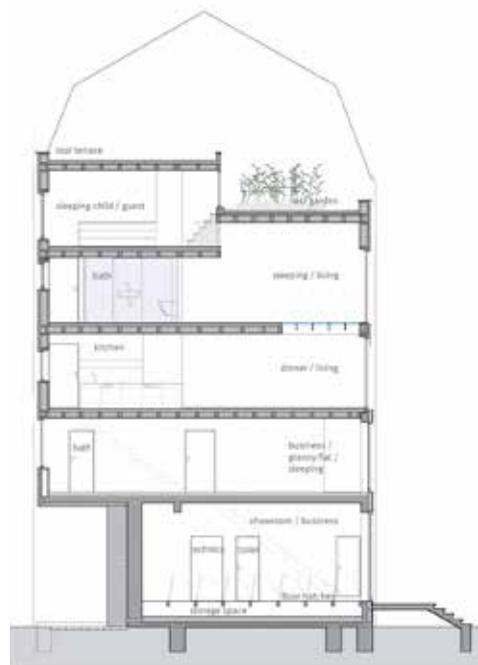
Grundriss 1.OG



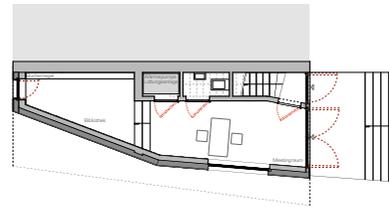
DGJ071 MINIMUM IMPACT HOUSE - MINIHAUS I

INNERSTÄDTISCHES WOHNGEBÄUDE | 2006-2008 | ENTWURF | AUSFÜHRUNGSPLANUNG

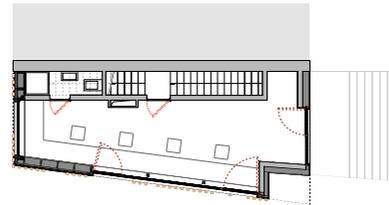
Das Projekt Minimum Impact House ist eine Prototypenentwicklung für nachhaltigen Wohnungsbau in der Stadt. Nachhaltigkeit und Ökologie erfordern eine ganzheitliche Optimierung des Bauens. Beim Minihaus wurden Herstellung des Gebäudes, Betrieb und Standortfaktoren wie Urbanität und Mobilität zusammen betrachtet. Dabei stellte sich heraus, dass eine innerstädtische Nachverdichtung eine ganze Reihe ökologischer Vorteile hat. Zersiedlung der Landschaft wird verhindert, der Verkehr verringert, die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur intensiviert und das soziale Gefüge in der Stadt gestärkt. Zur Erschließung der innerstädtischen Nischen ist die Entwicklung neuer Bautypologien und Baukonstruktionen für die Schaffung von nachhaltigem Wohnraum in der Stadt nötig.



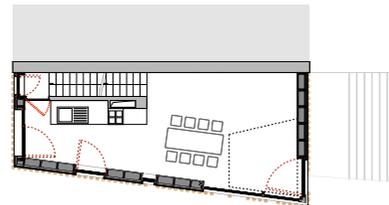
Fassadenstudien



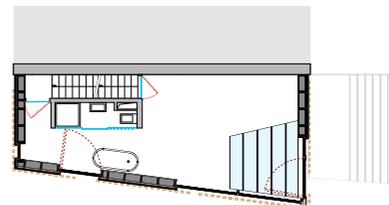
Grundriss EG



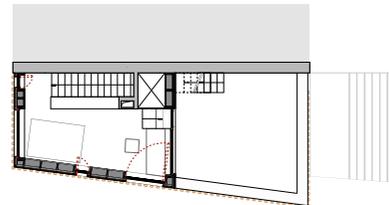
Grundriss 1. OG



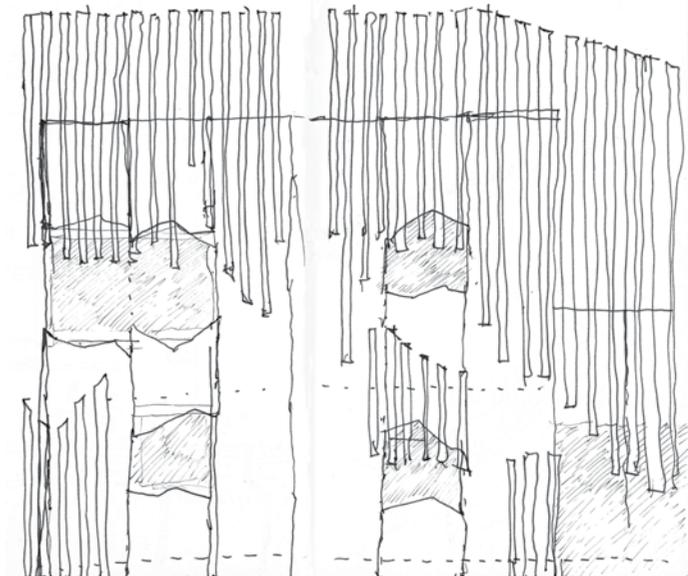
Grundriss 2. OG



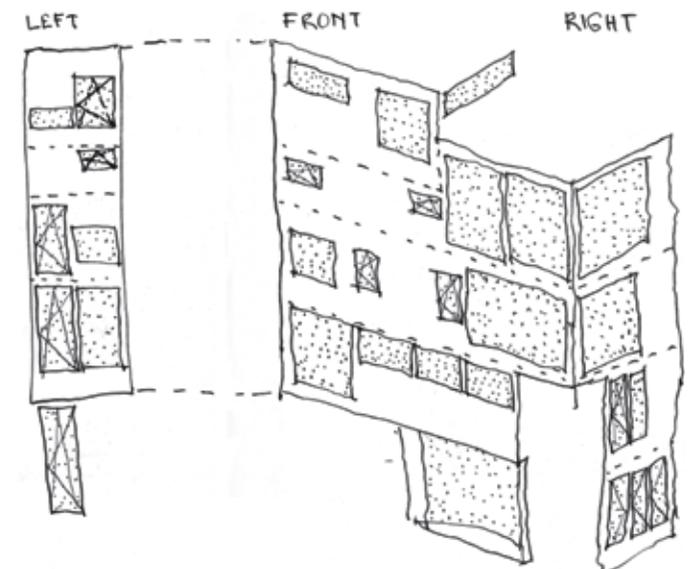
Grundriss 3. OG



Grundriss 4. OG



Schnitt



Fassadenstudien



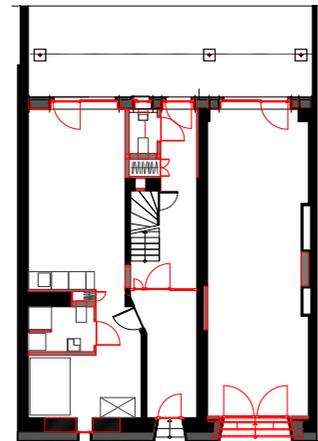




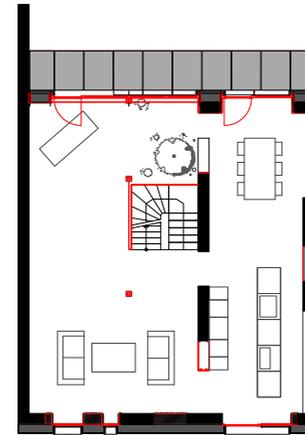
DGJ155 PASSIVHAUS - SANIERUNG

AN- UND UMBAU EINFAMILIENHAUS | 2010-2011 | ENTWURF | AUSFÜHRUNGSPLANUNG

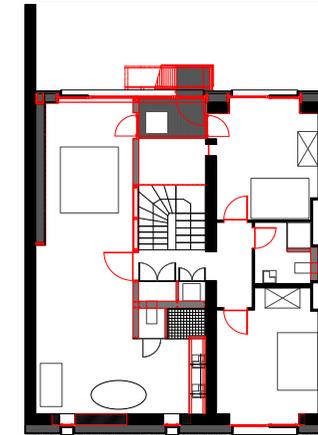
Das aus der Gründerzeit stammende Objekt in der Mechenstrasse in Bonn wurde umfangreichen Umbaumaßnahmen unterzogen und sowohl in energetischer, funktionaler als auch gestalterischer Sicht auf den neuesten Stand gebracht. Hofseitig wird die Wohnfläche mit einem Holzbau erweitert und den Innenräumen ein großzügiges, modernes Ambiente verliehen. Die Struktur des Gebäudes wurde einer neuen Nutzung angepasst: Aus den kleinteiligen, abgeschlossenen Räumen wurden ein großzügiger fließender Wohnraum, der heutigen Ansprüchen entspricht und langfristig für zukünftige Wohnformen genutzt werden kann. Hofseitig wurden Anbauten abgerissen, die Fassade begradigt und die Wohnfläche erweitert.



Grundriss EG



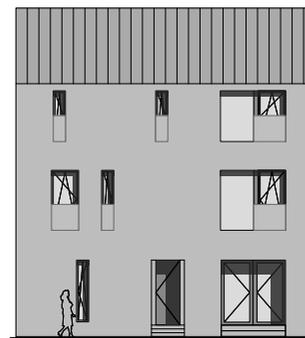
Grundriss 2.OG



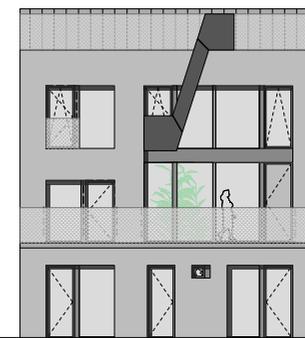
Grundriss 3.OG



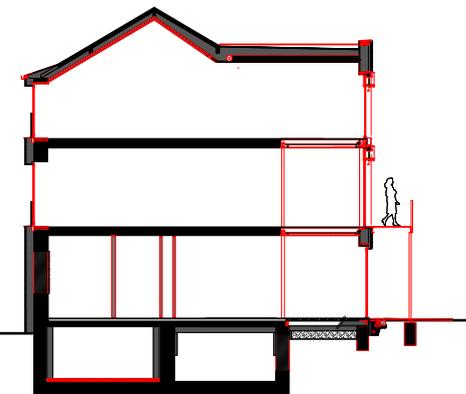
Lageplan



Ansicht Straße



Ansicht Hof





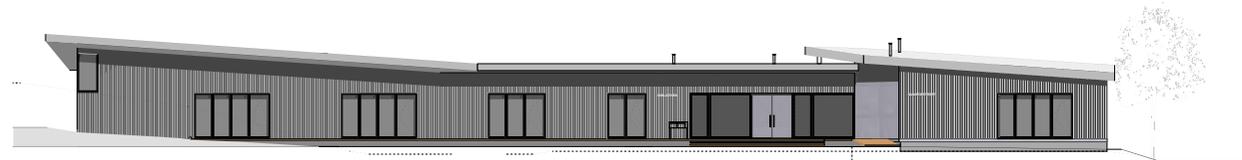




DGJ080 FREIZEITDIENST UND BIBLIOTHEK

NEUBAU GEMEINDECENTER | 2013-2016 | ENTWURF | BAULEITUNG | AUSFÜHRUNGSPLANUNG

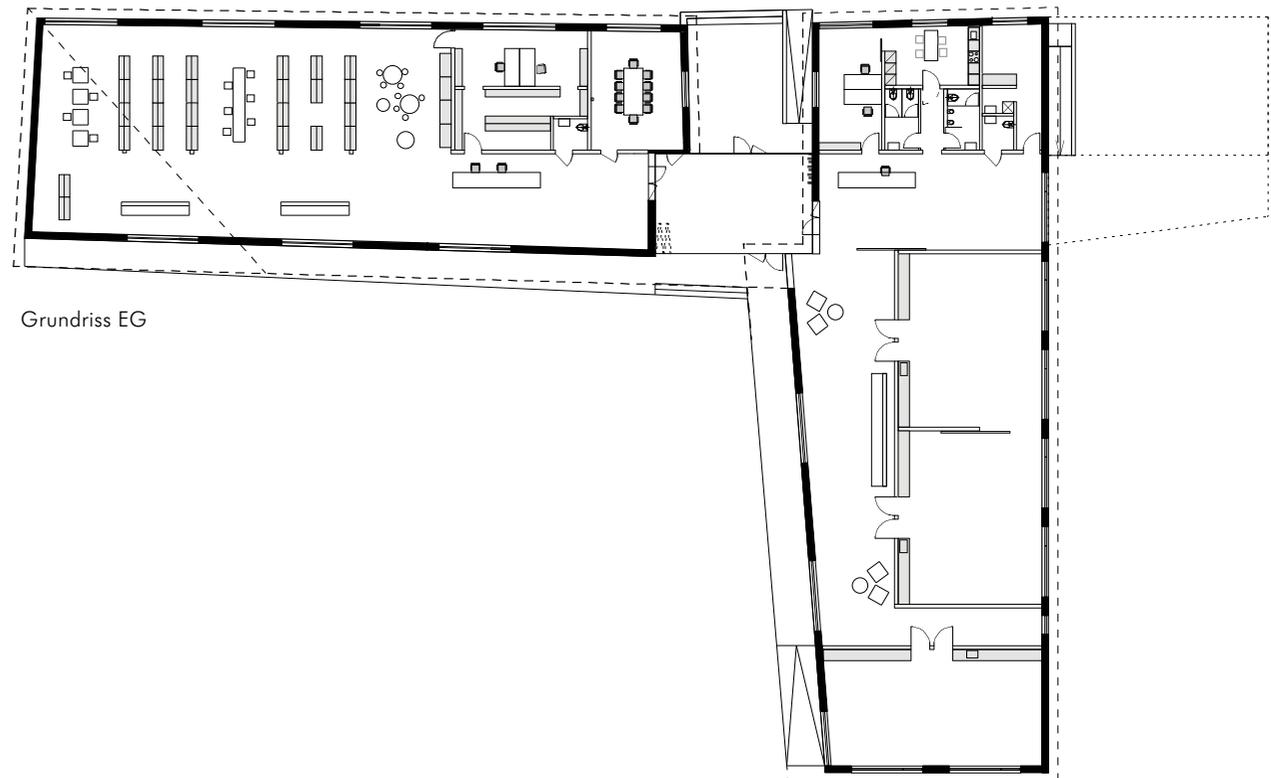
Nach dem Entwurf von Drexler Guinand Jauslin Architekten ist ein größerer Freizeitdienst und eine Bibliothek entstanden. Der bestehende Chramschof fügt sich mit seinem neuen Vordach optimal ins Ensemble ein. Zwischen den drei öffentlichen Gebäuden spannt sich ein wohnlicher Platz auf. Die Bibliothek und der Freizeitdienst sind jeweils in einem Flügel des L-förmigen Neubaus untergebracht und werden durch den platzseitigen Eingangsbereich und die gemeinsam genutzten Räume verbunden. Das zentrale Anliegen, den Bezug zum Außenraum herzustellen, wird durch die allseitig bodenhohen Fenster unterstützt. Die eingeschossige Architektur erlaubt eine einfache Bauweise ohne Treppen, Aufzüge und aufwändige Fluchtwege. Das Projekt konnte in Holzbauweise umgesetzt werden.



Ansicht Freizeitdienst SW



Axonometrie



Grundriss EG



BIBLIOTHEK

FREIZEITDIENST

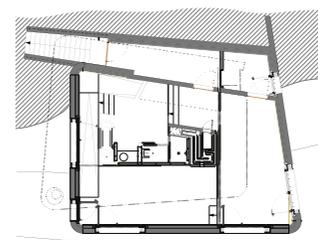
DGJ044 PANIX FERIENHAUS

NEUBAU FERIENHAUS | 2003-2005 | ENTWURF | AUSFÜHRUNGSPLANUNG | BAULEITUNG

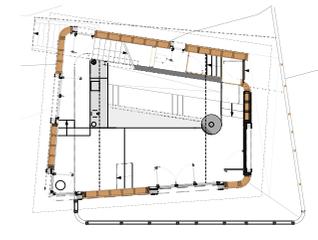
Das Dorf Panix/Pigniu liegt auf 1300 M.ü.M an einem Südwest-Hang in der nördlichen Talseite. Die lineare Struktur soll erhalten bleiben, entsprechend liegt das Haus direkt an der neuen Straße wie bereits zwei andere, neuere Häuser. Es soll zwar ein Haus unserer Zeit sein, aber sich doch ins Dorfbild einpassen. Gleichzeitig wurde eine intensive Verbindung mit der Landschaft und dem umgebenden Garten gesucht. Deswegen ist das Haus als eine Spirale entworfen, die die monolithische Grundform auflöst und Bezüge zwischen innen und aussen durch die Dynamik des Raumes und der Form generiert. Ein Band umschließt das gesamte Volumen. Es ändert seine Materialität von Beton im Sockelbereich zu einer Holzfassade im Obergeschoss.



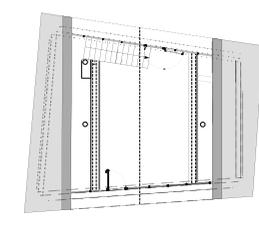
Lageplan



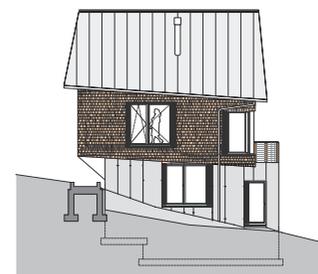
Grundriss EG



Grundriss 1. OG



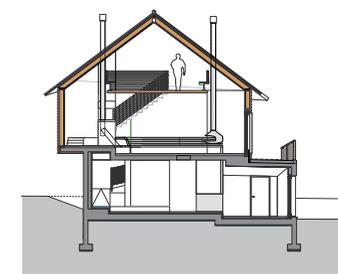
Grundriss 2. OG



Ansicht NW



Ansicht SW



Schnitt







DGJ144 BANK ZÜRICH

UMBAU BANK-FILIALE | 2009- 2011 | RAIFFEISEN BANK | ENTWURF | AUSFÜHRUNG | BAULEITUNG

Die neue Raiffeisen Filiale am neu eingerichteten Kreuzplatz in Zürich löst traditionelle Barrieren zwischen Kunden und Angestellten auf. Die Bank transformiert sich in einen Begegnungsraum. Fortgeschrittene Technologie macht die Infrastruktur des Bankwesens weitgehend unsichtbar. Angestellte haben Zugriff auf Terminals in geschlossenen Möbeln. Dies verschiebt die Rolle der Filiale in eine lichtdurchflutete, einladende Umgebung, wo Kunden neue Produkte und Dienste erfahren können. Kunden und Berater treffen sich an einem Info Tisch oder in einem Beratungszimmer für private Gespräche. Gäste kommen einen Kaffee in der Lounge genießen, während sie neue Angebote an interaktiven touchscreens entdecken.

Ein Medienband aktiviert den offenen Raum indem es subtil verschiedene Einschlüsse moduliert. Es integriert Bildschirme und Beleuchtung und gestaltet Ausblicke und Tageslicht. Dieses Band aus massiv weißen Polymer-Composit wird digital produziert und zeigt geometrische Bilder von einigen der kulturell bedeutenden Persönlichkeiten des Ortes. In der hinteren Lounge befindet sich Info Tisch mit Rückprojektion und Bewegungssensoren die ermöglichen die gesamte Fläche als Bildschirm zu nutzen. Die Lounge kann Kunden durch neue Werbeinhalte führen oder als räumliches Interface im Online Banking dienen.



Natürliche
Beleuchtung



Offener Raum



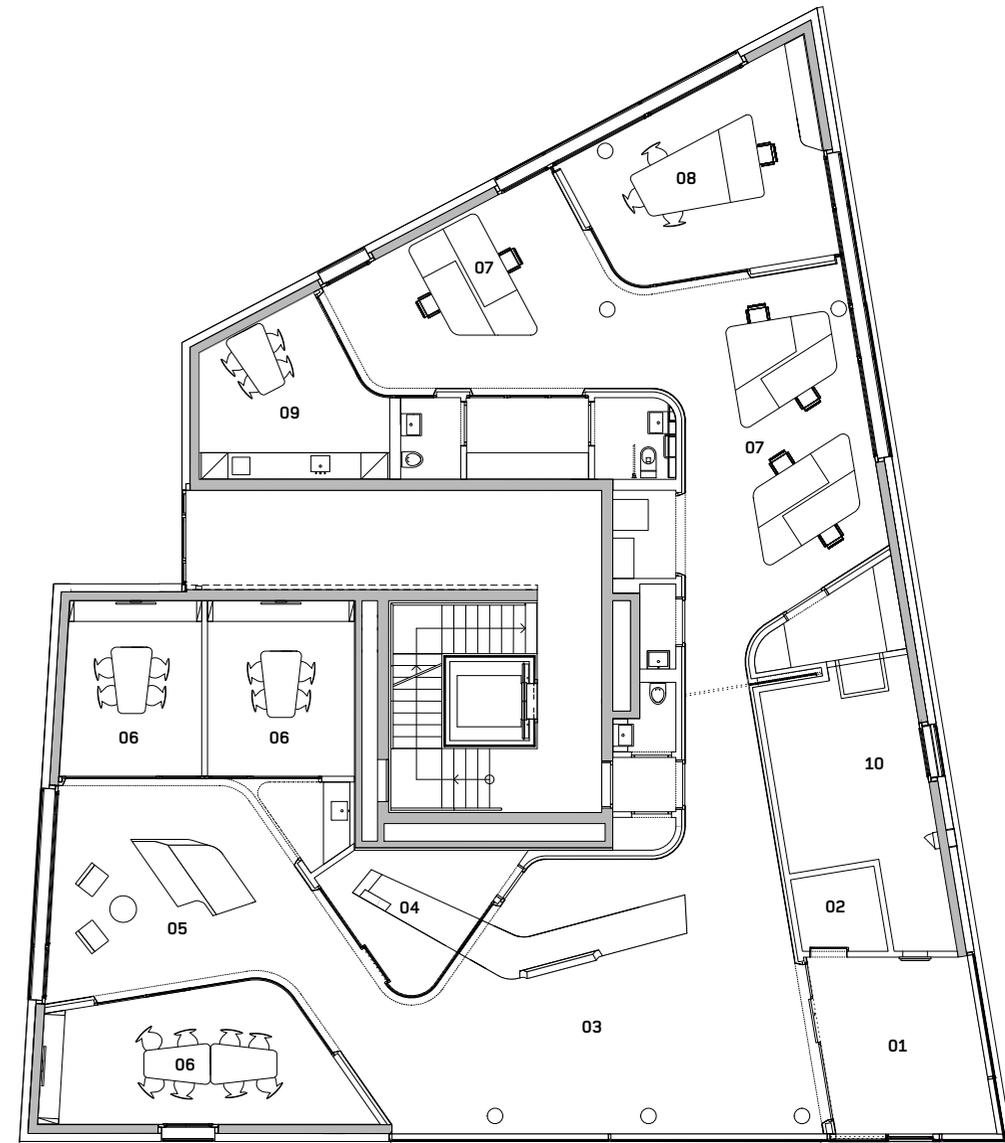
Privatere
Räume



Innere
Membran



Aussenhülle



Grundriss EG





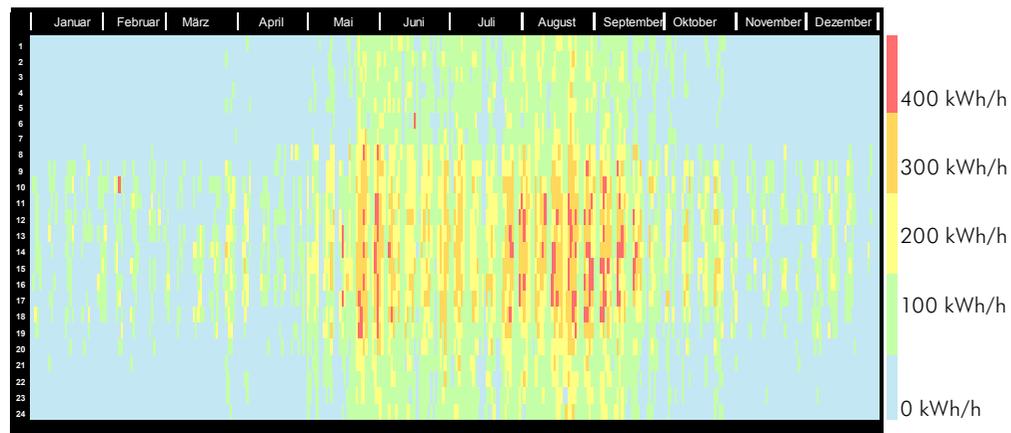


DGJ200 REVITALISIERUNG BRAUEREITURM

UMNUTZUNG ZUM BÜROGEBÄUDE | 2014 | STUDIE | ENTWURFSPLANUNG | AUSFÜHRUNG FASSADE

Der alte Brauereiturm ist für die ursprüngliche Nutzung als Tanksilo nicht mehr in Verwendung. Neben wirtschaftlicher Überlegungen stellt sich auch die Frage, ob der Abriss des Turms nicht die Aufgabe eines wichtigen Trägers der kulturellen und städtebaulichen Qualität der Stadt und der Brauereigruppe aufgibt. Der Turm ist das einzige Gebäude mit Fernwirkung und prägt somit die Wahrnehmung der Stadtsilhouette in der Landschaft.

Das Erdgeschoss nimmt öffentliche / gemeinschaftlich genutzte Bereiche auf. Das Foyer wird saniert und das bestehende Kino in einen multifunktionalen, zweifach trennbaren Veranstaltungsraum umgenutzt. Weitere Besprechungsräume finden sich in das durch einen Durchgang direkt angebundene Erdgeschoss des Turmgebäudes. Zusätzlich findet dort auch die Konzeptfabrik geeigneten Raum für Ihre Ausstellungsfläche. In den Obergeschossen 1 bis 7 werden Büroflächen für die verschiedenen Abteilungen der Brauerei entstehen. In den obersten Geschossen entstehen Flächen für Mitarbeitersport, ein Schülerlabor sowie Pausenräume und eine Dachterrasse.



Optimierung mit Synergie aus der Fassade des Brauturms



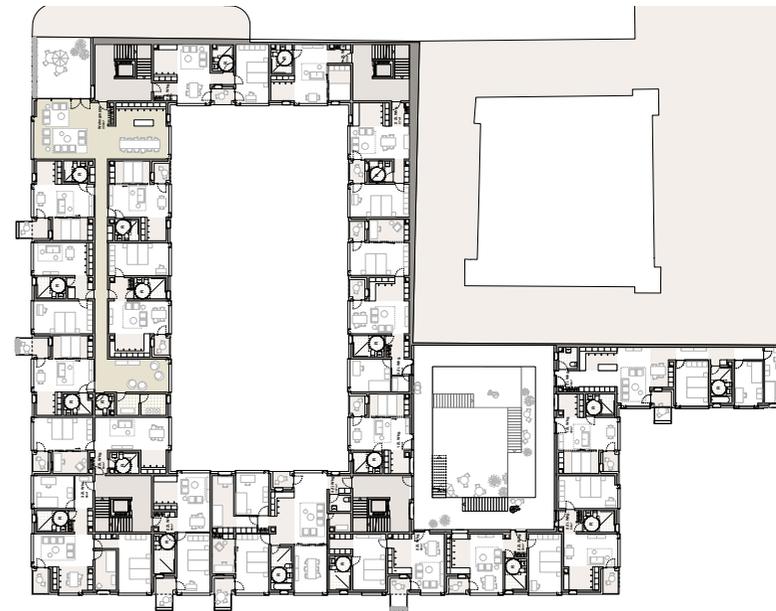


DGJ204 WETTBEWERB BRIESESTRASSE BERLIN

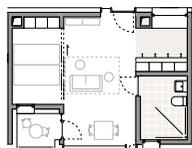
WOHNUNGSBAU | 2015 | EINGELADENER WETTBEWERB

Das System beruht auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts PRE-FAB-MAX.

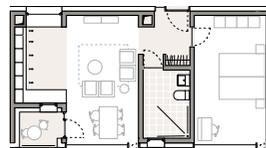
Die dichte Wohnbebauung des typischen Berliner Stadtgefüges entfaltet seine hohe stadträumliche Qualität vor allem aus den Wohnhöfen. So beschreiben die typische Berliner Wohngebäude mit einem Straßengebäude im Blockrand, zwei Seitengebäuden und einem Hofgebäude (Remisé) einen abgeschlossenen, für die Hausgemeinschaft privaten Außenraum, der von den Anwohner genutzt werden. Der Entwurf reiht drei unterschiedliche Hoftypologien aneinander: Wohnhof, Atrium und zum Grünraum. Eine extrem kostengünstige Umsetzung wird dadurch erreicht, dass der technische Ausbau modular konzentriert ist und die Raumzonen dazwischen freigehalten werden von Heizung, Lüftung und Elektroinstallationen.



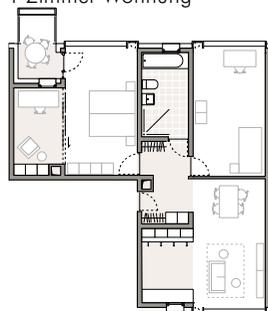
Lageplan



1 Zimmer Wohnung



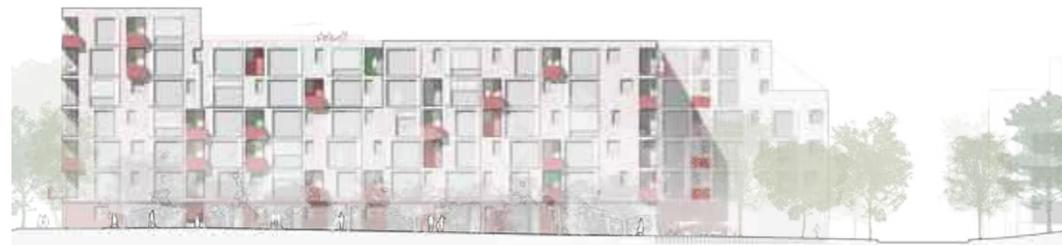
2 Zimmer Wohnung



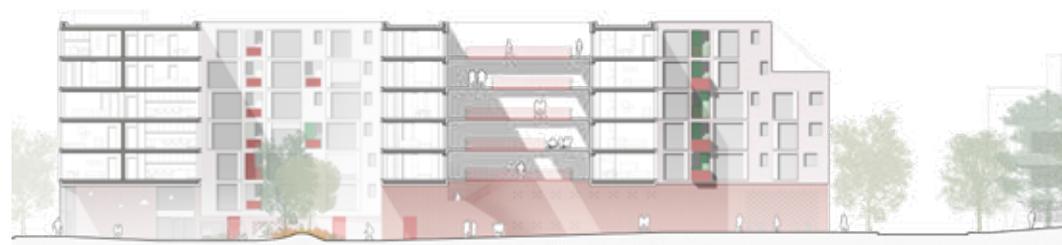
3 Zimmer Wohnung



4 Zimmer Wohnung



Ansicht West



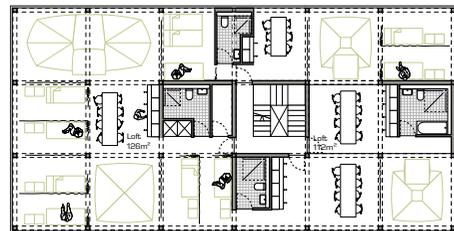
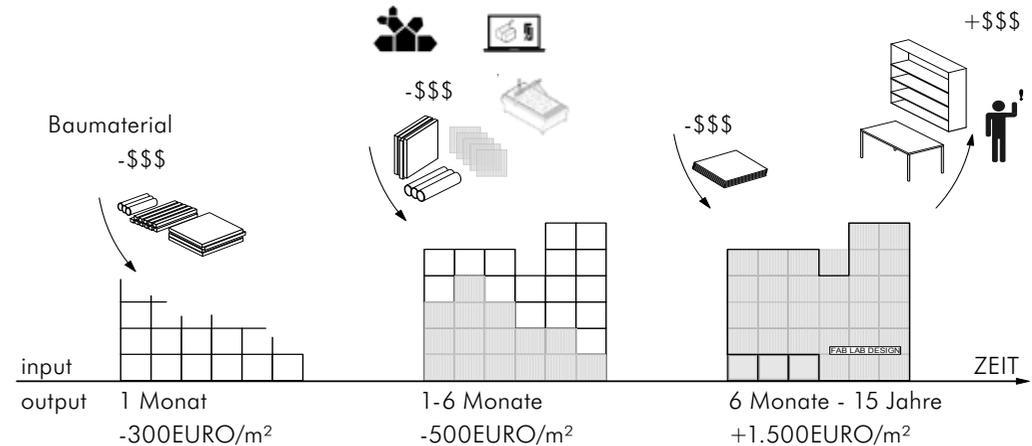
Schnitt



DGJ219 ARRIVAL CITY 4.0

SELBSTBAU | 2016 | WETTBEWERB

Die heutige Migration nach Europa ist vergleichbar mit der Migrationsbewegung die Doug Saunders in seinem bekannten Buch 'Arrival City' beschreibt. Hier bauen sich die Neu-Ankömmlinge ohne staatliche Unterstützung selbst Unterkünfte, qualifizieren sich beruflich und sprachlich und erarbeiten sich eine wirtschaftliche Grundlage durch die Gründung von Kleinst-Unternehmen. Die entstehenden informellen Siedlungen sind kein Vorbild für die europäischen Städte. Dennoch können wir davon lernen, wie die Neu-Ankömmlinge sich aktiv an der Integration beteiligen. 'Arrival City 4.0' übersetzt diesen Ansatz in einen europäischen Kontext. Unser Konzept gibt eine klare Struktur vor, die dafür sorgt, dass die Gebäude den hiesigen technischen, städtebaulichen und baukulturellen Anforderungen genügen und die Außenwirkung der Gebäude ansprechend und nachhaltig ist. 'Arrival City 4.0' ist ein ausbaufähiges Konzept. Mit einer geringen Erstinvestition können in kurzer Zeit einfache Unterkünfte gebaut werden. Aber anders als normale Not-Unterkünfte (Zelte, Container) eröffnet 'Arrival City 4.0' Chancen, zeitnah in ein dauerhaftes Gebäude konsolidiert zu werden, das einen wertvollen Teil der Stadt darstellt.



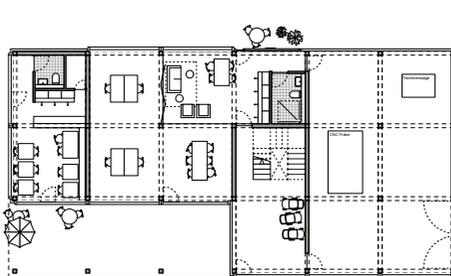
Bauphase 1-Regelgeschoss



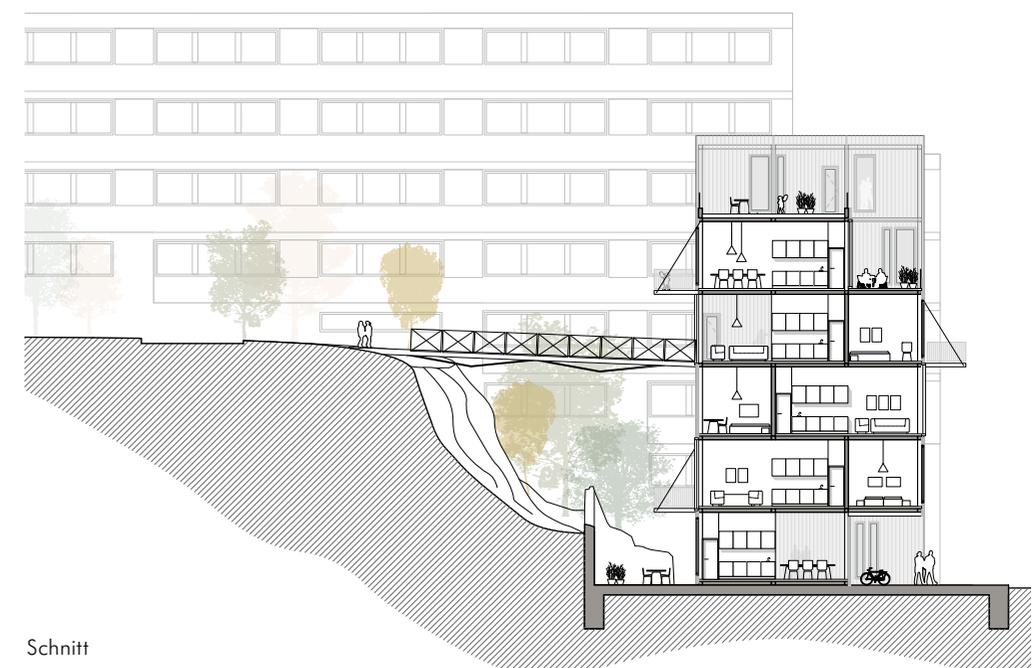
Bauphase 2-Regelgeschoss



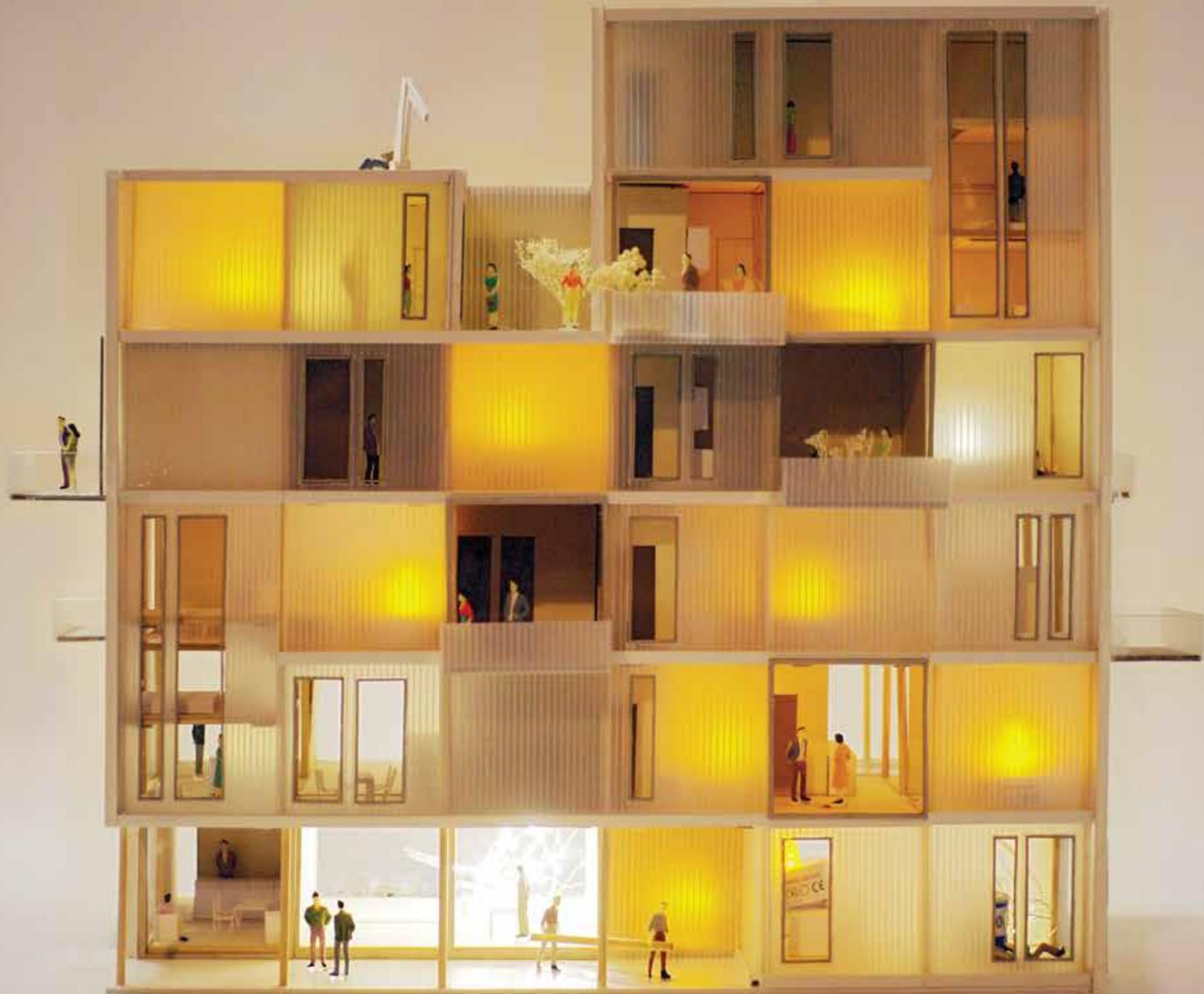
Bauphase 3-Regelgeschoss



Nutzungsphase-Erdgeschoss



Schnitt

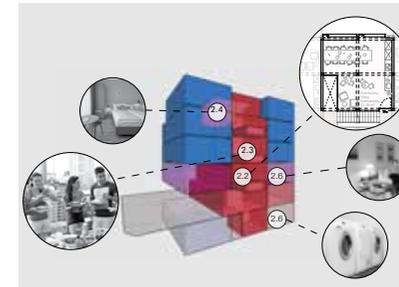


DGJ228 BAUGRUPPE ‚GEMEINSAM SUFFIZIENT LEBEN‘

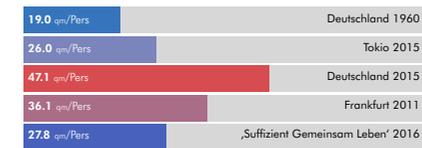
NEUBAU WOHNGEBÄUDE | 2016 | ENTWURF

Der Entwurf der Wohnungen verringert die Wohnfläche pro Person, ohne dabei die Wohnqualität zu reduzieren. Dadurch werden Bau- und Betriebskosten sowie der Landverbrauch gesenkt, um kostengünstigen und bedarfsgerechten Wohnraum zu schaffen. Dies reduziert den Ressourcen- und Materialverbrauch in der Herstellung sowie die Kosten und die Umweltbelastung durch den Betrieb des Gebäudes. Gleichzeitig wird durch großzügige Fensteröffnungen, Einbaumöbel, ausreichende Stauräume im Keller und die Reduktion der Verkehrsflächen eine hohe Lebensqualität in den Wohnungen gewährleistet. Die Nutzung von geeigneten gemeinschaftlichen Räumen macht das Vorhalten von Raumreserven in den Wohnungen unnötig.

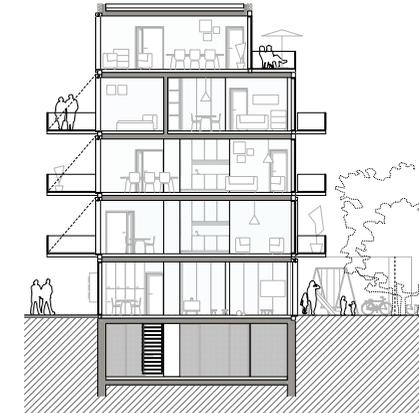
Wir möchten einen Ort der Begegnung schaffen, der ein soziales Zusammenleben für die BewohnerInnen ermöglicht. Individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und die Förderung einer gemeinschaftlichen Lebensform ergänzen sich harmonisch. Dieser Ansatz spiegelt sich im architektonischen Entwurf: Es gibt gemeinschaftlich genutzte Flächen im Gebäude (Wohnküche, Balkone auf jedem Stockwerk). Außerdem wird eine Kinderbetreuung im Erdgeschoss eingerichtet, welche sich als Angebot an das ganze Stadtviertel richtet. Ein Stützpunkt für Car-Sharing und E-Mobilität mit bis zu fünf Fahrzeugen ist für die ganze Nachbarschaft wertvoll.



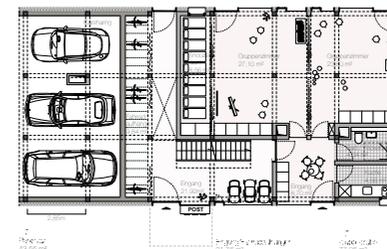
Grundriss Erdgeschoss



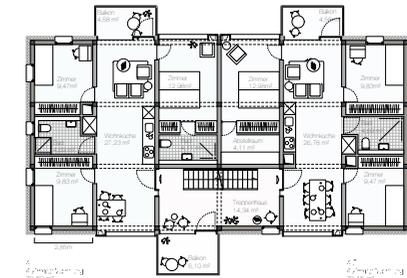
Grundriss Erdgeschoss



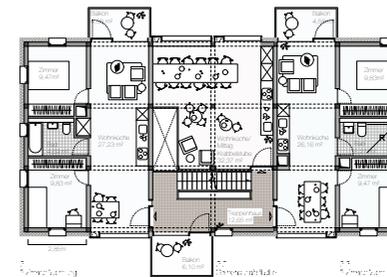
Schnitt



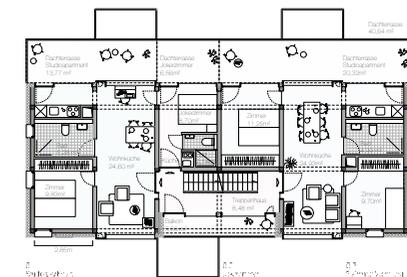
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 2. und 3. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 4. Obergeschoss



DGJ223 IBA HEIDELBERG COLLEGIUM ACCADEMICUM

NEUBAU STUDENTENWOHNHEIMS | 2016 | ENTWURF

Das Projekt wird im Rahmen des Programms Zukunft-Bau vom BBSR / BmUB gefördert, das innovatives Vario-Wohnen für Studierende unterstützt. Moderne Wohnheime sollten unterschiedliche Lebensmodelle ermöglichen und befördern. Auch das Studieren mit Kind für alleinstehende und junge Familien ist im C.A. Gebäude geplant (z.B. junges Paar mit Baby und zwei Mitbewohnern oder junges Paar mit Kleinkind und einem Mitbewohner). Der Vorteil der variablen Größe der abgetrennten Individualbereiche besteht darin, dass Zimmer von 14qm gebildet werden können (Schlafzimmer) und kleinere Zimmer, die als Einzelzimmer oder Kinderzimmer dienen können. "

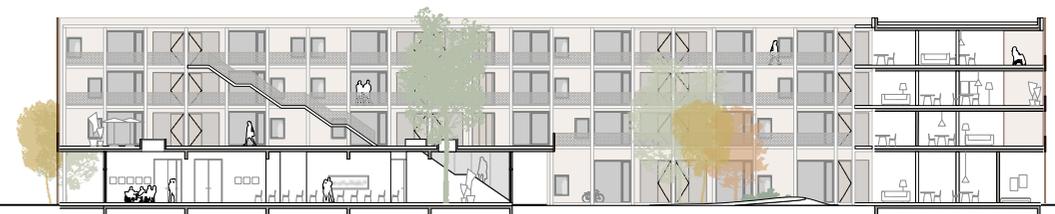
Gerade die Möglichkeit auch mehrere WG's zusammenzuschalten und die Zimmergröße mit minimalen Aufwand zu verändern, eröffnet die Chance auch unkonventionelle Wohnformen zu realisieren, wie eine Kombination aus Familien-Wohnen und Seniorenwohnen innerhalb einer Groß-WG's



Grundriss Regelgeschoss



Schnitt

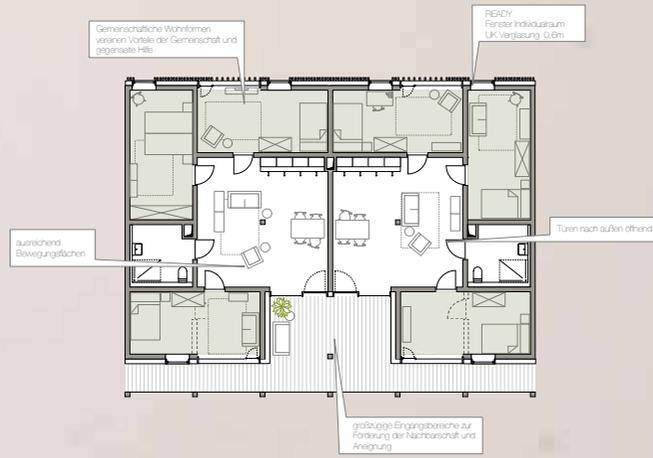


Schnitt

Ausgangslage
Studenten-WG



Ausbaustufe A
Senioren-WG



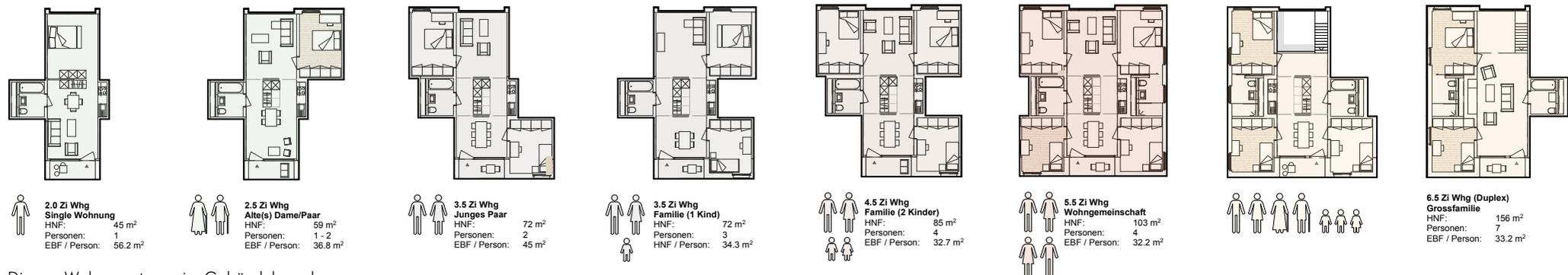
Ausbaustufe B
Cluster-Wohnung



DGJ242 BERN MUTACHSTRASSE

NEUBAU STUDENTENWOHNHEIMS | 2016 | ENTWURF

Die zentrale architektonische Strategie ist die räumliche und funktionelle Optimierung des Wohnungsgrundrisses. Die Senkung der Wohnfläche pro Kopf bietet das größte Einsparpotential, da eine Reduktion auf das Wesentliche zu einer Verbesserung auf allen Ebenen führt - geringerer Flächenverbrauch bei gleichzeitig höherer sozialer Dichte, weniger Energie und Ressourcenverbrauch, weniger versiegelte Flächen und geringere Erstellungs-, Unterhalts und Mietkosten. In dem auf konventionelle Verkehrsflächen innerhalb der Wohnung fast vollständig verzichtet wird, kann die beanspruchte Wohnfläche pro Person ohne Abstriche bei der Wohnqualität minimiert werden. Die Wohnungen profitieren alle von großzügigen Ausblicken in den Park, die es den BewohnerInnen ermöglichen, den Außenraum und die Stadt visuell mit zu bewohnen. Die Erschliessungs- und Begegnungsräume wirken großzügig und weitläufig und verbinden die BewohnerInnen mit ihrem Quartier. Durch Einbaumöbel, ausreichende Stauräume im Keller und eine optimale Möblierbarkeit der Individualräume ist eine hohe Nutzbarkeit der Wohnungen gewährleistet. Das Angebot von geeigneten gemeinschaftlichen Räumen macht das Vorhalten von Raumreserven in den einzelnen Wohnungen überflüssig.



Diverse Wohnungstypen im Gebäudekomplex



Das Bausystem erreicht eine deutliche Reduktion der Kosten sowie der Bauzeit und sichert eine hohe Qualität durch eine Steigerung der Effizienz (Vorfertigungsgrad durchschnittlich nur 10 %). Die Erhöhung des Integrationsgrades der Gebäudetechnik in die Präfabrikation ist wesentliche Voraussetzung für die Erhöhung des gesamten Vorfertigungsgrades.



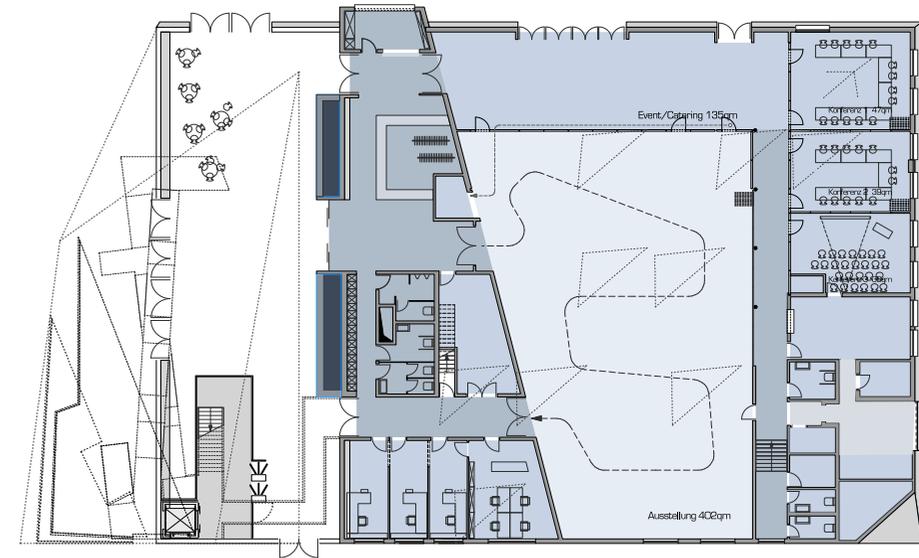


DGJ140 L'OBELISQUE

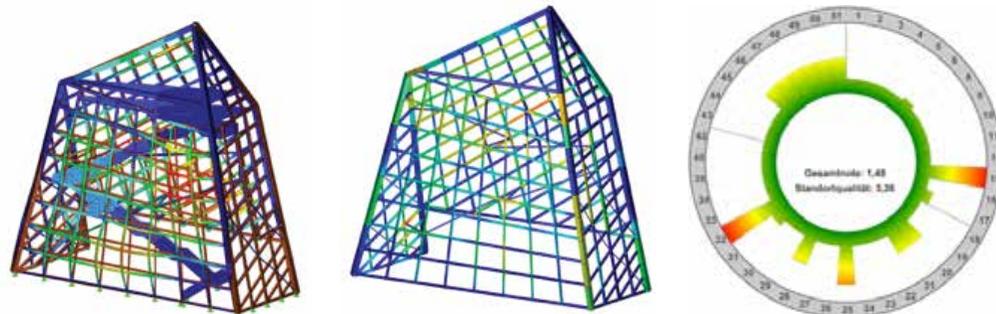
AUSSICHTSTURM MIT BESUCHERZENTRUM | 2009-2011 | FRAPORT AG



Mit dem L'Obelisque wird ein Informations- und Besucherzentrum am Frankfurter Flughafen entstehen, welches eine Plattform für Information rund um den Flughafen bietet. L'Obelisque ist eine dynamische Form, die ihr Aussehen verändert, wenn man sich um das Gebäude herum bewegt. Gleichzeitig ist sie markant und zeichnerhaft. Die umlaufenden Linien in der Fassade und der Konstruktion hin zur Spitze unterstreichen die Dynamik der Gesamtform. Die Konstruktion des Turmes besteht aus einem Holzskelettbau. Holz hat das günstigste Verhältnis von Tragfähigkeit zu Eigengewicht.

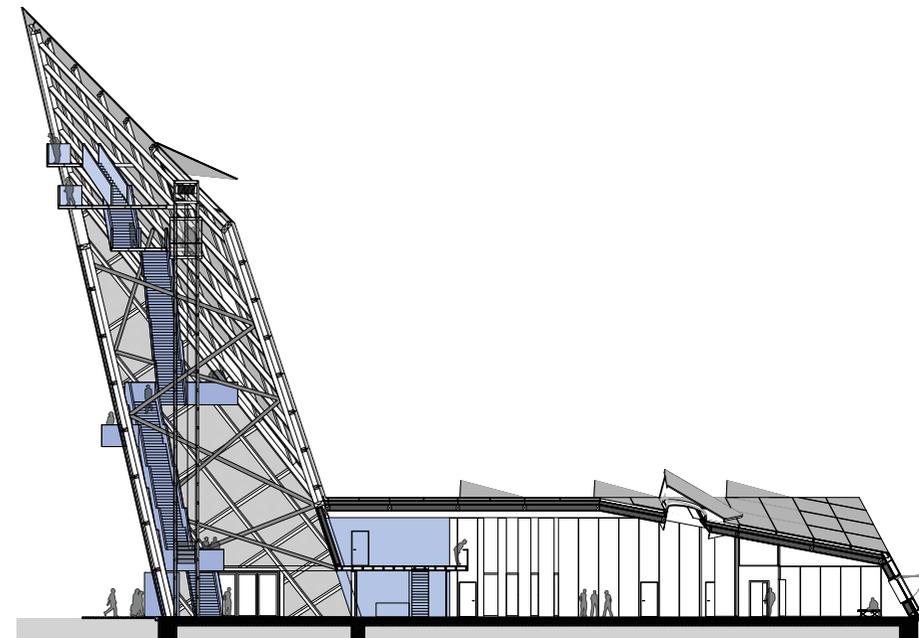


Grundriss



Konstruktionssystem

Zertifikat DGNB Gold



Schnitt



 Fraport

DGJ195 WOHNBEBAUUNG PERISCOPE SUDFASS

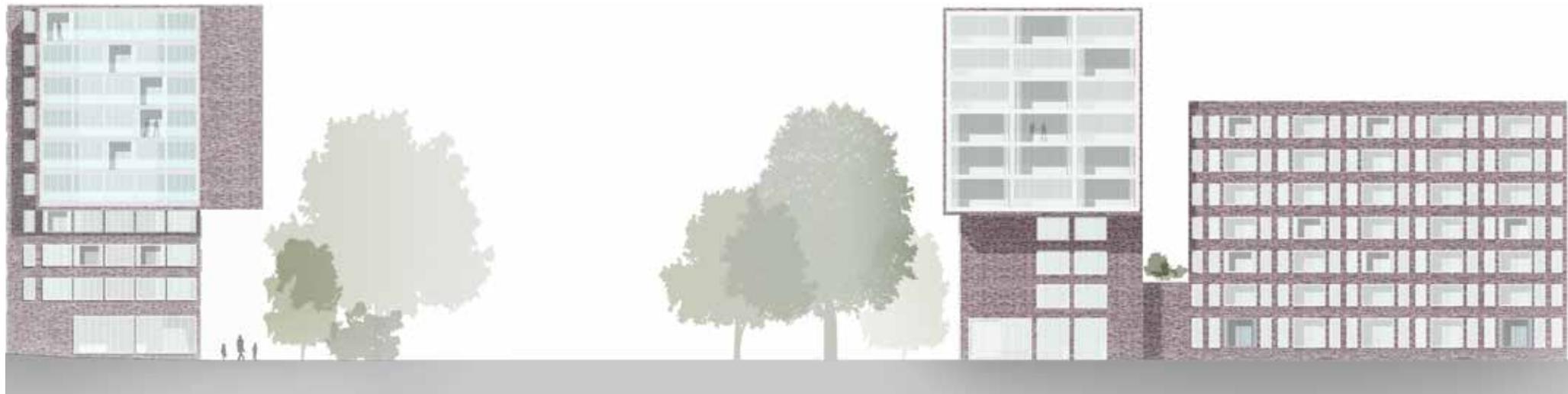
2013 | EINGELADENER WETTBEWERB | 2 PLATZ

Die Bausteine für die Architektur der Stadt sind die einzelnen Gebäude.

In die Struktur und die Volumetrie der Gebäude eingeschrieben sind die großmaßstäblichen Bezüge. Das Projekt ‚Periskop‘ übersetzt diese Bezüge in eine markante Gebäudeform: Die lineare Bebauung entlang der Oskar-von-Miller- Straße wird weitergeführt. Der Turm markiert den Brückenkopf und bildet einen Abschluss der flussbegleitenden Bebauung. An dieser Stelle bäumt sich das Gebäude auf und wendet sich dem andern Flussufer und der Skyline zu. Das Periskop als Gebäudeform wurde direkt aus den Blickbezügen zur Umgebung entwickelt. Die beiden Hauptblickbezüge, die Skyline und das Mainufer werdendurch markante Öffnungen des Gebäudes betont.



Grundriss 4, OG



Ansicht West

Ansicht Süd

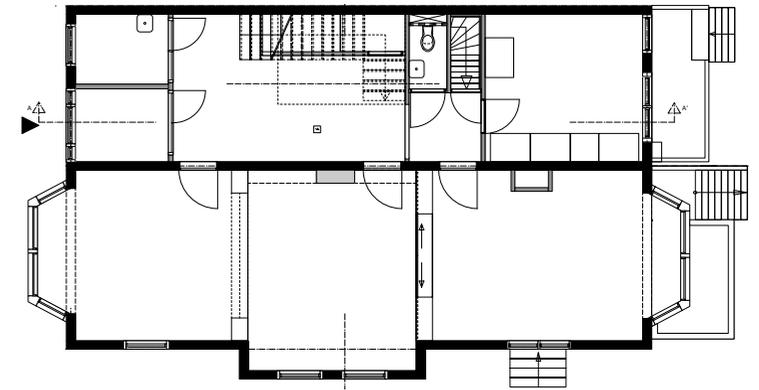


DGJ123 RENOVIERUNG STADTHAUS

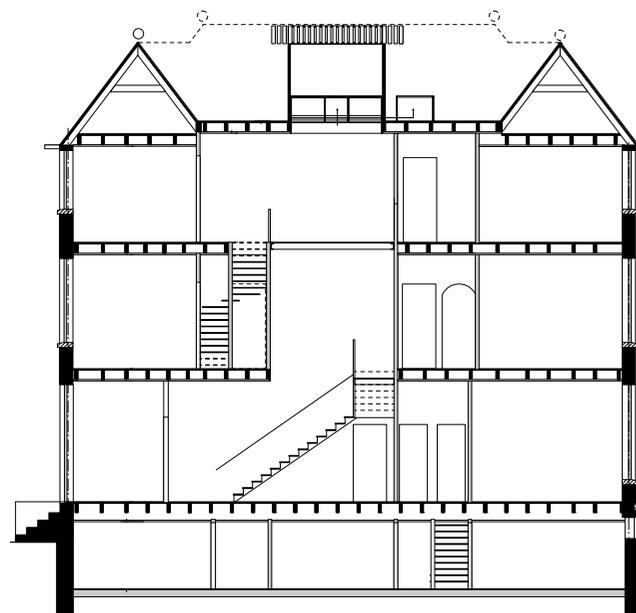
ROTTERDAM, NL | 2009 | ENTWURF | AUSFÜHRUNG | BAULEITUNG

Das Herrenhaus aus 1917 im geschützten Stadtbild von Kralingen wurde komplett renoviert und insseitig wärmegeklämt. Während die Raumeinteilung grösstenteils aus dem Bestand stammt, wurden wichtige Elemente grundsätzlich neu gestaltet. Küche und Bad sind mit klar definierten Einbauten in grosszügige Wohnräume konzipiert und überformen den Bestand nicht als Bade- oder Kochzimmer.

Das Zentrale Oberlicht wurde komplett durch eine begehbare transparente Glasboden auf einer zeitgenössischen Tragstruktur ersetzt. Das Motiv der Tragstruktur ist selbstbewusst aus dem 21. Jahrhundert aber harmonisiert mit dem zurückhaltenden Jugendstil des Baus.



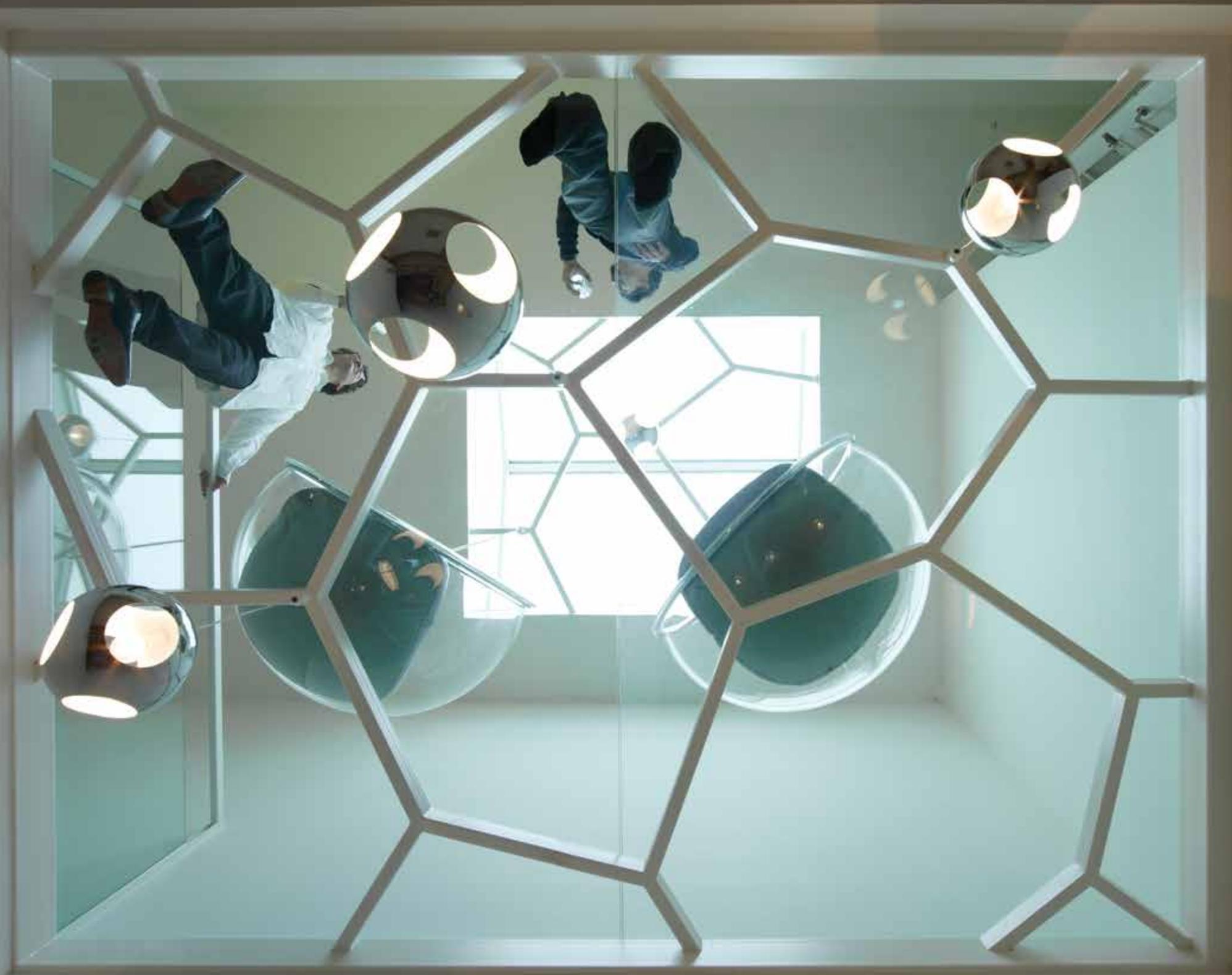
Grundriss EG



Westfassade



Südfassade



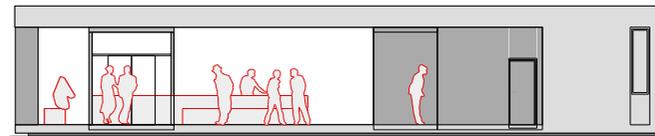
DGJ100 EINGANGSGEBÄUDE TOR 7

BASF TOR 1 | LUDWIGSHAFEN | 2006 | ENTWURF | AUSFÜHRUNG | BAULEITUNG

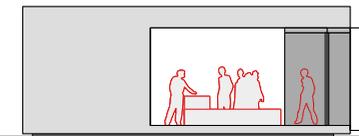
Das Torgebäude dient dem Werkschutz auf dem Werksgelände in Ludwigshafen. Neben seiner dienenden Funktion als Funktionsgebäude für das Werkschutzpersonal mit Umkleiden, Duschen und Büros, enthält das Torgebäude einen Empfangsbereich, in dem die Besucher der BASF sich anmelden, Zugangsausweise erhalten und sich über das Werksgelände informieren können. Zur Orientierung ist an der Rückwand hintern dem Tresen ein grosser Werkplan angebracht.



Grundriss EG



Ansicht Ost



Ansicht Süd





C
5

REALISIERTE PROJEKTE



dgj167 Plus-Energie-Haus Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim, D
Neubau Wohnheim für Internatsschule | 2011 - 2014 | 1'100'000 Euro | Land Hessen
| LP 1 bis 8



dgj186 Raiffeisenbank-Filiale Schaffhausen, CH
Innenausbau Bankfiliale | 2012 - 2013 | 1'200'000 CHF | Raiffeisen Schweiz | LP 1 bis 8



dgj157 Côte Sauvage Badeanlage, CH
Badeanlage am See | 2010 - 2013 | 6,5 Mio. CHF | Ville de Sierre | LP 1 bis 8



dgj155 Passivhausanierung Mechenstraße, Bonn, D
An- und Umbau | 2010 -2011 | 650'000 Euro | Privat | LP 1 bis 9



dgj144 Raiffeisen Kreuzplatz, Zürich, CH
Innenausbau Bankfiliale | 2009 - 2011 | 1'200'000 CHF | Raiffeisen Schweiz | LP 1 bis 8



dgj139 Modernisierung Maisonette Feststraße 11, Frankfurt., D
Umbau Maisonette-Wohnung | 2009 | 300'000 Euro | Privat | LP 1 bis 8



dgj131 Modernisierung Penthouse Uhlandstraße 5, Frankfurt, D
Modernisierung Penthouse | 2008 - 2009 | 280'000 Euro | Private | LP 1 bis 9



dgj123 Stadtfamilienhaus Rotterdam Kralingen, Kralingen, NL
Wohnen, Gewerbe, Büro | 2008-2009 | 550'000 Euro | Private | LP 1 bis 9



dgj100 Einganggebäude Tor 7 BASF Ludwigshafen, D
Neubau Empfangsgebäude mit Diensträumen für Werkschutz | 2006-2007 | 850'000 Euro | BASF SE | LP 1 bis 8



dgj087 Sanierung Rosenbühlstrasse, Zürich, CH
Sanierung Villa | 2002 -2004 | 600'000 Euro | Limmat Stiftung, Zürich | LP 1 bis 8



dgj071 Minimum impact house Walter-Kolb-Straße 22, Frankfurt, D
Innerstädtisches Wohngebäude | 2006 - 2008 | 380'000 Euro | Hans Drexler | LP 1 bis 8



dgj080 Freizeitdienst und Bibliothek Zollikerberg, Zollikon, CH
Neubau Bibliothek und Quartierzentrum | 2005-2008 | 4'900'000 CHF | Gemeinde Zollikon | LP 1 bis 8



dgj077 Bar Connys Plank Studio, Frankfurt
Ausbau Gaststätte | 2010 | 94'000 Euro | Privat | LP 1 bis 8



dgj075 Trafostation Gstad, Zollikon, CH
Neubau Trafostation | 2007 | 1.1 Mio. CHF | Gemeinde Zollikon | LP 1 bis 8



dgj074 Doppelhaus Hälfte Am Waldeck, Offenbach am
Main
Einfamilienhaus | 2004-2006 | 330'000 Euro | Privat | LP 1 bis 8



dgj061 3 Mehrfamilienhäuser Wonneberg Zürich, CH
Neubau Mehrfamilienhäuser | 2003-2005 | 10'000'000 CHF | Baugesellschaft Wonneberg | LP
1 bis 8



dgj049 Wintergarten mit Dampfsauna, Offenbach
Wohnen | 2003 | 150'000 Euro | Privat | LP 1 bis 8



dgj046 Anbau Privates Schwimmbad Bure/Jura, CH
Anbau Schwimmbad | 2004-2005 | 670'000 CHF | Privat | LP 1 bis 8



dgi044 Wochenendhaus Panix, Graubünden, CH
Ferienhaus in den Alpen | 2002-2004 | 550'000 CHF | Privat | LP 1 bis 8



dgi035 Umbau Bauamt Zollikon, CH
Umbau Büroräume | 2002-2003 | 200'000 CHF | Gemeinde Zollikon | LP 1 bis 8



dgi010 Rooftop Loft, Basel, CH
Wohnen | 2000-2001 | 250'000 CHF | Private | LP 1 bis 8



dgi124 Minihaus II, Frankfurt
Wohnen | 2008-2010 | 380'000 Euro | Private | LP 1 bis 8



dgi013 Grünräume und Uferpromenade, Zollikon, CH
Landschaft | 2000-2010 | Gemeinde Zollikon | LP 1 bis 8



dgi101 Umbau Atelier Markgraph Hauptquartier
Möbel | 2003-2004 | 2'400 CHF | Drexler Guinand Jauslin Architekten | LP 1 bis 8

WETTBEWERBSERFOLGE



dgj228 Baugruppe ‚Gemeinsam suffizient leben‘ I 1. Preis
Neubau Wohngebäude I 2016 I Beschränkter Wettbewerb der Stadt Frankfurt a.M.



dgj219 Arrival City 4.0 I Auszeichnung
Ideenwerkstatt für Flüchtlingsunterbringungen I Werkbund München I 2016 I Wettbewerb



dgj220 Pre-Fab MAX I Auszeichnung
Berlin Award I 2016 I Offener Wettbewerb



dgj193 Bibliothek in Heidenheim an der Brenz I 2. Preis
Neubau Bibliothek I 2013 I Eingeladener Wettbewerb



dgj195 Wohnbebauung Periscope Sudfass, Frankfurt I 2. Preis
Neubau Wohngebäude I 2013 I Eingeladener Wettbewerb



dgj185 Effizienzhaus Plus im Altbau, Neu-Ulm I 3. Preis
Umbau eines Bestandsgebäudes zu einem Plus-Energie-Haus mit Elektro-
mobilität I 2012 I Offener interdisziplinärer Wettbewerb



dgi166 Mobile WC Angebote, Frankfurt a.M. | 2. Rang und Sonderpreis
Einhausung WC- Angebote in Landschaftsparks | 2011 | Eingeladener Wettbewerb



dgi157 Cote Sauvage, Neuanlage und Instandsetzung einer Badeanlage,
Sierre, CH | 1. Preis
Umbau Büroräume | 2002-2003 | 200'000 CHF | Gemeinde Zollikon | LP 1 bis 8



dgi150 Züricher Umbau Yachtclub, Zürich, CH | 1. Preis
Umbau Gastronomie | 2010 | Eingeladener Wettbewerb



dgi144 Raiffeisen Kreuzplatz Zürich, Zürich, CH | 1. Preis
Innenausbau Bankfiliale | 2009 | Eingeladener Wettbewerb



dgi141 Hergiswaldbrücke, Kriens, CH | 2. Preis
Brücke | 2009 | Eingeladener Wettbewerb



dgi140 Aussichtsturm und Besucherzentrum Flughafen
Frankfurt | 1. Rang
Aussichtsturm mit Besucherzentrum | 2009 | Eingeladener Wettbewerb



dgj116 Stadtlicht Winterthur Kulturachse, CH | 1. Preis
Konzeption und Entwurf einer Stadtbeleuchtung Winterthur | 2008 | Offener Wettbewerb



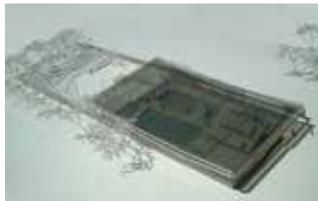
dgj117 Schulhaus Langweg Oberrieden, CH | 2. Preis
Schulbau | 2008 | Eingeladener Wettbewerb



dgj110 Drents Museum Assen, Assen, NL | Shortlist der letzten 5
Ausbau und Modernisierung Drents Museum Assen, NL | 2007 | Zweiphasiger Wettbewerb



dgj086 West Link Zürich Altstetten, Zürich, CH | Shortlist der letzten 8
Städtebau und Architektur, Neues Wohnquartier | 2005-2006 | Eingeladener Wettbewerb



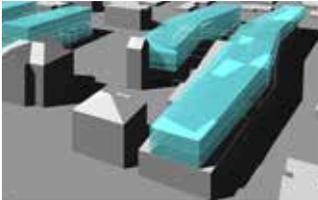
dgj065 Sport- und Eventbad St. Wendel, St. Wendel | 1. Ankauf
Neubau eines Eventbades | 2004 | Offener Wettbewerb



dgj051 Mobile Halle in 6 Städten für Lufthansa | 1. Preis
Roadshow und mobile Halle zur Promotion Business Class | 2004 | Eingeladener Wettbewerb



dgi029 Erweiterung Schulanlage Hinwil, Hinwil, CH | 1. Ankauf
Erweiterung Schulanlage | 2002 | Offener Wettbewerb



dgi026 Zentrum Kriens, Kriens, CH | Shortlist der besten 4
Städtebauliche Rahmenplanung. Zentrum Kriens | 2001 | Wettbewerb



dgi022 Erweiterung WSL Birmensdorf, Birmensdorf, CH | 2. Preis
Forschungscampus, Empfangsgebäude und Mensa | 2001 | Eingeladener
Wettbewerb



dgi021 Erweiterung Schule Bad Homburg | 1. Ankauf
Neubau Grundschule | 2001 | Wettbewerb



dgi020 Eishalle Thalwil, CH | Weiterbeauftragung 2. Phase
Neubau Eishalle | 2001 | Wettbewerb



dgi018 Bahnhofplatz Bern, CH | 5. Preis
Aussichtsturm mit Besucherzentrum | 2009 | Eingeladener Wettbewerb



dgj017 Community Centers of the Future Denmark, DK I
Weiterbeauftragung 2. Phase
Konzeption und Planung dreier "Community Centre of the future" | 2000-2001 | Wettbewerb



dgj013 Aussenräume Gemeinde Zollikon, CH | 1. Rang
Planung der Aussenräume und öffentlichen Flächen | 2001-2005 | Wettbewerb



dgj008 Learning Landcape ETH World | 2. Preis
Homepage: virtuelle und physische Räume der ETH Zürich | 2000 | Zweistufiger Wettbewerb



dgj006 Erweiterung Technorama Winterthur, CH | 5. Preis
Erweiterung des Wissenschaftszentrum Technorama Winterthur | 2000 | Wettbewerb



dgj004 Wasserbahnhof Bonn | 5. Preis
Tourismuszentrum, Neugestaltung der Rheinpromenade in Bonn | 2000 | Wettbewerb



dgj002 TA Volksschule Volketswil, CH | 2. Platz
Neubau Schule | 1999 | Zweistufiger Wettbewerb

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN



dgj219 + dgj223 Wohnraum für Alle!

März bis April 2016

Präsentiert werden in der Architekturgalerie in München die Ergebnisse der Projektwerkstatt Wohnraum für Alle! Neben den Ausstellungen finden Tagungen und Symposien statt.



res010 Affordable living in Berlin, Köln, Hamburg

11. - 28. Juni 2015

Präsentiert wird im AIT-ArchitekturSalon Pop-Up die Ausstellung „Affordable Living/ Bezahlbares Wohnen“, vertiefende Diskussionen finden mit dem Symposium „Anders wohnen“ und dem Studio-Talk „Wohnen inklusiv“ statt.



dgj071 Ausstellung Minimal Impact House

April 2010

Ausstellung Baulücken und Minihäuser. Ausstellung von nachhaltigen Wohngebäuden auf städtischen Restflächen. Arbeiten von DGJ und Studenten der TU Darmstadt.

Ausstellungsbeitrag



des002 Simple double deux, Architektur Biennale Venedig

Oktober 2008

Architektur Biennale Venedig: Ausstellung Singletown

Ausstellungsbeitrag DGJ



dgj082 House to Survive the Flood, Architectur Biennale Rotterdam

September 2006

2nd Architectural Biennale, Rotterdam, NL

Ausstellungsbeitrag



dgj078 Ausstellung Alpenpanorama, Frankfurt a.M.

Februar 2006 bis August 2006

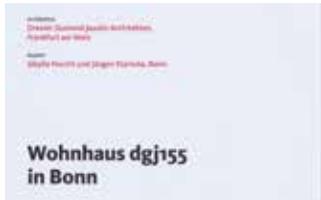
Atelier Frankfurt

Vorprojekt bis und mit Bauleitung

Ausstellung



dgj155 FAZ Preis Neue Häuser 2012
Passivhaus Modernisierung Bonn
FAZ Preis Neue Häuser 2012
2012



res155 Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung
Passivhaus Modernisierung Bonn
Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung auselobt
2012



dgj002 ID Annual Design Review
Simpledoubledeux (Bett)
Best of Category Furniture
2008



des044 "Goldener Hase" der Zeitung Hochparterre
Wochenendhaus Panix/Graubünden
Nominierung in der Kategorie Architektur
2004



dgj010 Lebensqualität unterm Dach Velux
Umbau Dachboden Bruderholz Basel
3. Preis
2003

AUSSTELLUNGEN UND INSTALLÄTIONEN



dgi078 Ausstellung Alpenpanorama, Frankfurt a.M.
Juni 2006 bis September 2006
Fresch – Freiluftausstellung der Messe Frankfurt
Vorprojekt bis und mit Bauleitung
Installation



dgi071 Holzbaupreis Hessen
Minimum Impact House
Besondere Anerkennung
2008
Innerstädtisches Wohngebäude



dgi071
Minimum Impact House
Bundessieger Energieeffizienz und gute Architektur Deutsche Energieagentur DENA und BMVBS
Bundesministerium Bauen, Verkehr und Stadtentwicklung (Kategorie Neubau Ein- und Zweifamilienhäuser)
2009



dgi071 Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen
Minimum Impact House
Besondere Anerkennung
2008



dgi071 Greenbuilding Frankfurt 2009
Minimum Impact House
Stadt Frankfurt am Main
2009



dgi144 Gewinner "Best Architects 14" Award
Open Lounge: Raiffeisenbank Kreuzplatz, Zürich
Best Architects 14 Award
2013

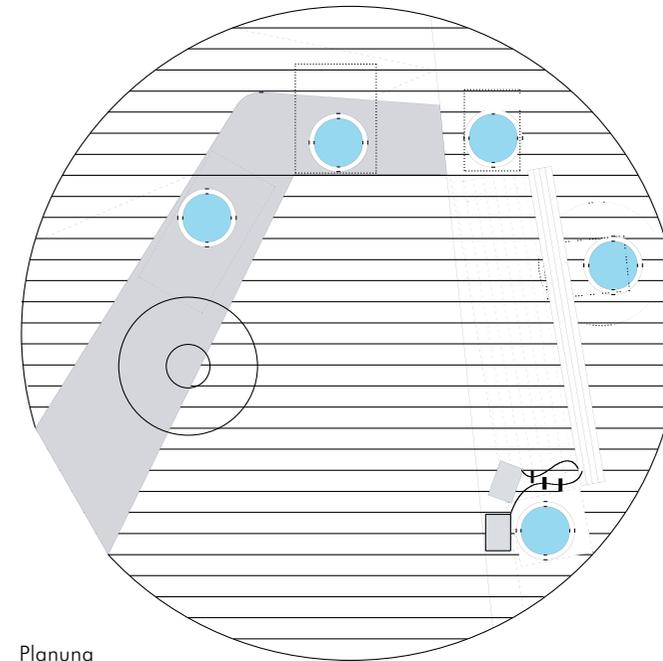
DGJ078 AUSSTELLUNG ALPENPANORAMA

FRANKFURT AM MAIN | D/CH | 2006

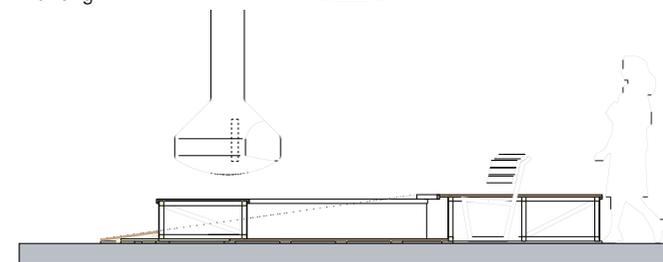
Architektur-Installation mit Alpenpanorama im Atelier Frankfurt mit einem riesigen Wandgemälde. Die Installation bezieht sich auf ein Ferienhaus, das DGJ in den Bündner Alpen gebaut hat, und dessen spiralförmiger Innenraum eine Bewegung und damit wechselnde Ausblicke auf das umliegende Alpenpanorama inszeniert. Um die im Atelier Frankfurt ausgestellte Architektur-Installation entsteht das Alpenpanorama als ein riesiges Wandgemälde. Auf diese Weise wird die Alpenwelt des Ferienhauses von der Installation in den Galerieraum projiziert. So entsteht innerhalb des Galerieraum eine Bewegung durch die Betrachtung des Gemäldes, die in ihrer Dynamik den spiralförmigen Innenraum des Ferienhauses antizipiert.

Gleichzeitig zeigt die Lounge den zentralen Moment des Ferienhauses: Eine Sitzgruppe mit Kamin, die auf den Kamin hinweist, der das Zentrum der spiralförmigen Bewegung ist. In dem Kamin der Lounge wird ein Video gezeigt. In der Sitzgruppe wird auch das gute Buch angeboten, das dem Besucher als Lektüre dient und in dem prominente Autoren Artikel zum Thema Architektur und Landschaft beigetragen haben.

Die Ausstellung verbindet verschiedene Medien in der Beschäftigung mit Architektur und bewegter Wahrnehmung von Landschaft.



Planung



Schnitt





DREXLER GUINAND JAUSLIN ARCHITEKTEN



HR. Nr. HRB 74237 Frankfurt am Main

Geschäftsführer

Dipl. Arch. ETH Hans Drexler M. Arch.

Walter-Kolb-Strasse 22

D-60594 Frankfurt am Main

TEL: +49 - 69 - 96 20 6234

FAX: +49 - 69 - 96 23 1778

<http://www.dgj.eu>

